

NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 1 / 2000

Frühling

**K
i
r
c
h
e

i
n**



**F
a
v
o
r
i
t
e
n**

EDITORIAL

Unser Pfarrgebiet umfasst rund 20.000 Einwohner. Davon bekennt sich weniger als ein Drittel zum römisch-katholischen Glauben. Und davon wiederum besuchen nur ca. 10% mehr oder weniger regelmäßig den Gottesdienst. Einige hundert aktive Katholiken also. Dies als Vorbemerkung.

Angesichts dieser Zahlen stellen sich Fragen: Was kann man tun, die Entwicklung um-

zukehren (stoppen wäre bereits zu wenig) und welche Konsequenzen müssen wir daraus resultierend akzeptieren? Müssen wir vor allem akzeptieren, die gesellschaftliche Relevanz zu verlieren. Berechtigt uns diese Größenordnung überhaupt noch, Forderungen zu stellen? Noch drastischer: Ist Engagement außerhalb des Kirchenraums „dort draußen“ überhaupt noch erwünscht?

Der Klagenfurter Bischof Kapellari schrieb unlängst einen Aufsatz über „das

neue Heidentum“, das in unserer direkten Umgebung so augenscheinlich ist. Und er präsentierte darin durchaus optimistische Lösungsvorschläge, deren einer für uns möglicherweise wirklich der Ausweg sein kann - die „Suche nach Allianzen“. Wobei er dabei eine Allianz der christlichen Glaubensgemeinschaften meint. Realistisch betrachtet, wird das allein hierorts schon zu wenig sein. Also weitere Bünd-

Suche nach Allianzen

nispartner suchen, wobei sich ein zweiseitiges Schwert präsentiert angesichts der sich aktuell anbietenden Bündnispartner. Viel zu oft bleibt der Eindruck, dass die moralische Instanz Christentum als Deckmäntelchen der politischen Ausgeglichenheit missbraucht wird, das bei erster Gelegenheit abgestreift wird, um dem dann einstigen Bündnispartner kräftig eins „überzubraten“. Vielleicht wäre es zielführender, nicht thematisch hintennach zu zappeln und

damit den Vorwurf des Opportunismus zu riskieren. Sondern gesellschaftspolitisch zu agieren, deutlich Stellung zu beziehen und wieder genau festzustellen, wer durch die Summe der Gemeinsamkeiten für ein Bündnis in Frage kommt. Deutlich Stellung beziehen heißt auch, sich lauter als bisher zu artikulieren. Auch auf die Gefahr hin, wieder Grenzen aufzuzeigen. Zu verlieren haben wir nichts mehr, darüber können auch keine engagierten Gruppen hinwegtäuschen.

Andernfalls werden aktive Pfarren gerade noch als Veranstalter von Pfarrbällen, Jugendlagern und Flohmärkten wahr genommen. Weniger aktive werden schlicht „aussterben“. Und jene Vision wird wahr, die - ebenfalls im Aufsatz von Kapellari - als Warnung gebraucht wird - der Rückzug ins eigene Ghetto. Nur werden wir diesen nicht wünschen, sondern er wird uns aufgezwungen werden. Wachen wir auf!

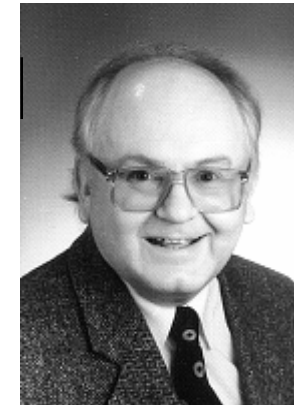
Michael Adler

Mein Favoriten

Vor 15 Jahren wurde ich als Pfarrer in der Pfarre Königin des Friedens in der Quellenstraße eingesetzt. Auf die Frage „Wo ist dein Arbeitsplatz?“ habe ich geantwortet: In Wien. Im Laufe der Zeit habe ich zur Kenntnis genommen, dass meine Pfarre im 10. Gemeindebezirk liegt und erst später habe ich festgestellt, dass ich in Favoriten bin. Und so bin ich ein echter Favoritner geworden. Oft höre ich das Morgenjournal „Wien Heute“ und registriere mit großer Aufmerksamkeit, was in Favoriten passiert – Erfolgreiches und Trauriges. Auf die Frage meiner Mitbrüder, wo bist du in Favoriten Pfarrer, in der Antonskirche, in der Keplerkirche, sage ich – nein, im Triesterviertel!

Von den Kirchen in Favoriten sind die am meisten bekannten die oben genannten, vielleicht noch die Trauungskirche in Oberlaa oder die Evangelische Christuskirche am Matzleinsdorferplatz. Ordensgemeinschaften be-

treuen seelsorglich die folgenden Pfarrgemeinden: Die Steyler Missionare sind in der Pfarre Allerheiligste Dreifaltigkeit, die Salvatorianer in der Apostelkirche und in Salvator am Wienerfeld, die Salesianer in Franz von Sales, die Karmeliten in



Maria vom Berge Karmel, die Pallottiner in St. Paul-PAHO, Katharina von Siena, Dreimal Wunderbare Muttergottes und in der Königin des Friedens. Als Mag. Franz Schuster Generalvikar wurde, haben die Medien den zukünftigen Generalvikar in der Antonskirche am Reumannplatz gesucht. Seine Pfarre, die Hl. Familie, ist aber am Puchsbaumplatz zuhause. Diese Kirche und auch die

zwei modernen Kirchen, Laaer Berg und Emmaus am Wienerberg, werden von Diözesanpriestern geführt.

Am 17. Februar war unsere Dekanatskonferenz im Kaiser-Franz-Josef-Spital. Das ausgebildete und engagierte Laienteam, das dort seelsorglich tätig ist, ist beispielhaft für alle Laien, die als Pastoralassistenten in den Pfarren in Favoriten arbeiten. Auch die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter geben ein Zeugnis der lebendigen Kirche in Favoriten.

Favoriten ist für mich auch die Vergangenheit des Bezirkes, zB das Romalager auf der „Hellerwiese“ (Gedenkfeier am 11.10.99 im Belgradpark), die tschechische Messe in der Keplerkirche, die Ziegelwerke und die böhmischen Arbeiter, die kleinen und großen jüdischen Betriebe und die Zusammenarbeit zwischen allen Konfessionen.

Ich bin froh, dass ich in Favoriten bin!!

Ihr Pfarrer

P. Edward Daniel SAC

Im GESPRÄCH



Prof. Anton Lang

Herr Professor, Sie gelten als Spezialist für Zeitgeschichte Ihres Heimat- und Wohnbezirkes Favoriten. Nicht zuletzt deshalb wurde Ihnen kürzlich die Leitung des Bezirksmuseums übertragen. Was führte Sie zur Beschäftigung mit diesem Gebiet?

Als Kind in Oberlaa nach 1945 aufgewachsen, förderte schon meine Großmutter sehr mein ausgeprägtes Interesse für „historische“ Fundstücke, wie Tonscherben, Münzen etc. und deren Deutung. Auch mein Mittelschulprofessor in der Ettenreichgasse für

Geschichte tat dies, wenn auch in anderer Form und regte das entsprechende Hochschulstudium an. Ich folgte seinem Rat, musste aber das Studium aus finanziellen Gründen abbrechen. Eine Mitarbeit beim Bezirksmuseum Liesing führte mich schließlich zur Alltagsgeschichte und -kultur als Teil der Zeitgeschichte. Dieses Gebiet, welches mich faszinierte, war dann die Basis meiner Mitwirkung beim Aufbau des Bezirksmuseums Favoriten ab 1979.

Können Sie als aktiver Journalist im Bereich der Bezirkblätter diese Ihre besonderen Kenntnisse anwenden?

Seit 1985 bin ich beim unabhängigen „Bezirksjournal“, einem der drei in Favoriten existierenden Bezirkblätter, als Journalist tätig. Meine bisherige Befassung mit Geschichte kommt mir dabei sehr zu gute, insbesondere auch durch das Basiswissen, wenn es gilt, neue Ent-

wicklungen und Strömungen, auch in anderen Bezirken, zu interpretieren, wie z.B. die geplante Umfahrung durch die B 301.

Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Aus einer Arbeiterfamilie im Gemeindebau stammend – mein Vater starb 1946 ein Jahr nach meiner Geburt – wurde meine positive Einstellung zur Religion von meiner Mutter, einer gläubigen Frau, grundgelegt. Sie empfand keinen Gegensatz zwischen ihrer politischen (sozialistischen) Weltanschauung und ihrem religiösen Bekenntnis und ich bin stolz auf sie. Prägend war für mich auch mein Religionsprofessor Dr. Holl, den ich in der Mittelschule trotz häufiger Streitgespräche zunehmend schätzen lernte. U.a. aus dieser Grundlegung fühle ich mich bis heute der r.k. Kirche zugehörig, kann allerdings mit Dogmen wenig anfangen. Mein Grundsatz, nie durch journalistische Berichte jeman-

dem absichtlich zu schaden, hängt aber gewiss mit meiner Glaubensempfindung zusammen. Ganz allgemein kann ich mir ein Leben ohne Glaube nicht vorstellen, vor allem wenn ich z.B. daran denke, wie ich nach Lebenstiefschlägen in einer stillen Kirche wieder Halt und Lebenssinn gefunden habe.

Ist es Ihrer Auffassung nach der Kirche von Favoriten in der Vergangenheit gelungen, für alle Bewohner da zu sein?

Bei der Bezirksgründung (1874) waren in Favoriten 80% der Bevölkerung Hilfsarbeiter, großteils schlecht bezahlte Ziegel- und Fabrikarbeiter. Allein schon deren überaus triste soziale Lage ließ für Gläubigkeit wenig Raum. Dazu kam, dass sich die aufkommende politische Arbeiterbewegung primär um deren materielle Not annahm, die Kirche hingegen Hauptwert auf die Einhaltung religiöser Grundsätze legte. Erst nach dem zweiten Weltkrieg konnten diese

Spannungen und oft auch persönlichen Gewissenskonflikte z.B. durch die kath. Jungarbeiterbewegung und Brückenbauer wie u.a. die Pfarrer Vollnhofer, St. Anton, und P. Glanner, Apostelpfarre, im wesentlichen gelöst werden.

Wieso gehen aber gerade seit dieser Zeit des neuen Bemühens der Kirche in Favoriten die Katholikenzahlen auch hier stark zurück?

Wenn ich so überlege, fallen mir einige Gründe ein, die allerdings nicht nur für Favoriten gelten. Zunächst die zunehmende Wissenschaftsgläubigkeit. Gefördert vor allem durch die Medien hat Gott dadurch

in diesem Weltbild keinen Platz mehr. Schon die Kinder wachsen damit auf: Alles ist machbar durch die technische Vollkommenheit, Beispiel „Gameboy“. Weiters ist zu hören: Will ich einen Gottesdienst sehen, hole ich ihn mir vom Fernsehen in die Wohnung. Auch habe ich manchmal den Eindruck, dass der jeweils „harte Kern“ einer Gemeinde für eher Fernstehende nicht leicht zugänglich ist und dass man hauptsächlich die regelmäßigen Kirchgeher ansprechen möchte.

Vielen Dank, dass Sie auf die doch sehr persönlichen Fragen so offen eingegangen sind.

Franz Köck

TROST-
APOTHEKE



STETS UM IHRE
GESUNDHEIT BEMÜHT

TEL. 604 24 98
NEILREICHGASSE 66

Terminplan (Auszug)

- So 26.3. CARITAS-SONNTAG der Pfarrgemeinde: 10.00 Kindermesse, ab 11.00 Fastenessen, 18.15 Passionsandacht
- Mi 29.3. 20.00 Erstkommunionelternabend
- Do 30.3. 6.00 Fastenoase mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt
- So 2.4. Osterbastelmarkt der Mütterrunde, 10.00 Kindermesse, 14.30 Einkehrnachmittag der Frauen, 18.15 Passionsandacht
- Do 6.4. 6.00 Fastenoase mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt
- So 9.4. 10.00 Kindermesse, 18.15 Passionsandacht
- Do 13.4. Tagesfahrt nach Weiten / Niederösterreich
- So 30.4. 10.00 Erstkommunion
- Fr 12.5. - So 14.5. Sternfahrt ins Mühlviertel (Schärding-Freistadt-Kefermarkt)
- Do 8.5. Dekanatsseniorenwallfahrt nach Wr. Neustadt/Dom
- So 21.5. 19.00 Jugendmesse
- Fr 26.5. 7.30 Seniorenausflug nach Vorau / Steiermark

Foto: J. Franek



+ Flohmarkt +

Am Samstag, den 8. April von 9.00 bis 16.00 und am 9. April von 9.00 bis 13.00 ist es so weit und Sie können nach Lust und Laune stöbern und kaufen, oder einfach nur unser Buffet besuchen. Ab Montag, 3.4. steht der Pfarrsaal offen, und Sie können Ihre „Waren“ bringen (gesammelt wird täglich von 9 bis 12 und von 17 bis 19 Uhr; ACHTUNG: am Freitag nur von 9 bis 12 Uhr). Wir sammeln wieder u. a. Häferl, Tischtücher, Bettwäsche, Spielzeug, Heiligenbilder, Kindergewand, kleine Elektrogeräte. Ganz besonders gefragt sind Kochbücher!!

Der Reinerlös dient der Unterstützung des SOS-Kinderdorfs in der Hinterbrühl und der weiteren Ausstattung unserer Kapelle 2000. Auf Ihren Besuch freut sich das Flohmarktteam.

Christine Steeg

GIULIO COMPOSTELLA

SOLINGER STAHLWAREN * SCHLEIFEREI-WERKSTATT
GLAS * PORZELLAN * GESCHENKARTIKEL

*Die Nummer 1 in Favoriten für
Hochzeitslisten!*

FAVORITENSTRASSE 100
1100 WIEN

KEINE FILIALEN
TELEFON 604 21 72

Im Blitzlicht

GR P.Mag.Edward Daniel, SAC

Geboren am 1. Mai 1935 in Tychy, Matura, Studium der Architektur, nach Tod des Vaters Arbeit als Angestellter und Magazineur in einer Baufirma. Beitritt zu den Pallottinern, Priesterseminar, Priesterweihe mit 32 Jahren. Kaplan und Pfarrer im Priesterseminar bei Warschau, Studium an der kath. Universität in Lublin, Lizenziat, Magisterium der Pastoraltheologie, Jugend- und Krankenseelsorger in Danzig, Pfarrer in Frankenstein und Warschau, daneben Unterricht der Pastoraltheologie am Priesterseminar. Seit 1985 Pfarrer in unserer Pfarrkirche, seit 1999 auch Dechant von Favoriten.

Pater Daniel – „Edi“, wie ihn seine Freunde nennen – sieht seine Aufgabe darin, den Menschen Werte zu zeigen, die sie selbst in dieser Welt oft nicht entdecken können: Spiritualität, Sensibilität, Solidarität mit anderen Menschen, Solidarität mit Gott – Werte, die in den Medien selten vorkommen, die aber die Menschen brauchen. Er möchte Kontakte zwischen den verlorenen Menschen in dieser Gesellschaft und Gott knüpfen. Dabei soll die Kirche den Menschen keine zusätzliche Last aufbürden, sondern mehr das Positive zeigen: dass die Menschen Freude erleben in einer Gemeinschaft und gemeinsam die Freude erfahren.

Als Pfarrer hat er Verständnis für die oft unterschiedlichen Anliegen seiner Pfarrgemeinde, getreu einem Wort, das ihm der verstorbene Bischofsvikar Josef Zeininger mit auf den Weg gegeben hat: „Daniel, der liebe Gott hat Dir zwei Ohren gegeben und einen Mund. Bevor Du als Pfarrer eine Entscheidung triffst, sollst Du ganz genau den anderen zuhören und dann erst eine Antwort geben“.

Als Pallottiner findet Pater Daniel den Ausspruch des Hl. Vinzenz Pallotti vor 160 Jahren, dass die Laien für die Kirche gemeinsam mit dem Klerus Verantwortung tragen sollen, heute noch genauso aktuell. Er freut sich besonders, dass sich in seiner Gemeinde immer Leute, oft auch junge Leute, finden, die Aufgaben in der Gemeinde übernehmen: Pfarrball, Ausflüge, Jugendclubraum, Vorbereitung zur Firmung, zur Erstkommunion. Wenn er sich etwas wünschen dürfte, wäre es, dass die Menschen auch in schweren Zeiten zur Kirche stehen, der heiligen, oft aber auch sündigen Kirche, die aber trotzdem für uns Heimat und Familie ist, in der die Menschen zueinander stehen wie im Eheversprechen „in guten und bösen Tagen“.

Ernst Buchberger

Foto: H. Praschek



Auf „Christlichen Spuren“ im Bezirksmuseum Favoriten

Betritt man das Bezirksmuseum und beginnt mit dem Rundgang, fällt der Blick sofort auf Figuren der Bildsäule „das hohe Kreuz am Wienerperg“ wie die Spinnerin am Kreuz 1661 genannt wurde. Die Figuren stammen aus dem Jahre 1710 und stellen folgende Szenen dar:

1. Christus der Ecce Homo, 2. Die Kreuzigungsgruppe, 3. Die Geißelungsgruppe, 4. Die Dornenkrönungsgruppe.

Die Sandsteinfiguren standen bis 1943 am Originalstandplatz und wurden 1947/48 durch Kopien ersetzt.

Ein weiteres Kleinod bildet ein Holzrelief aus dem 18. Jahrhundert, welches die Hl. Dreifaltigkeit darstellt. Das Holzrelief schmückte ein Dreifaltigkeitskreuz nördlich von Oberlaa. Dieses wurde nach 1918 abgetragen.

Auf den ehemaligen Gründen der Wienerberger Ziegelwerke stand das Kulturheim der Ziegelerbeiter. In diesem Gebäude befindet sich heute ein Biergasthaus, „CHADIM“.

Zwei Figuren, welche das Kulturheim zierten, sind auch im Bezirksmuseum zu sehen. Sie stellen die tschechischen Hauptheiligen, die Hl. Maria und den Hl. Nepomuk dar und sind aus Terrakotta.

Eines der schönsten Ausstellungsstücke ist das sogenannte „Beschorner Kreuz“, welches 1679 nach einer verheerenden Pestepidemie errichtet wurde und welches auch als „Favoritner Pestsäule“ angesprochen werden kann. Die Plastik zeigt den thronenden Gottvater, welcher Christus am Kreuz vor sich hält, darunter die Taube als Sinnbild des Heiligen Geistes. Eine Kopie der Plastik, welche 1979 angefertigt wurde, steht heute noch in der Höhe Favoritenstraße 175.

Das Bezirksmuseum Favoriten befindet sich in 1100 Wien, Ada Christengasse 2, im Haus der Begegnung und ist jeden Donnerstag von 17 – 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet (ausgenommen Schulferien).

Fotos: A. Koppanyi



Holzrelief



Beschorner

Adolf Koppanyi

Gemeinsames im Dekanat Favoriten

Dechant, P. Edward Daniel, Pfarrer der Friedenskirche, Tel.: 604 12 03

Dekanatskonferenz, periodische Zusammenkunft von Seelsorgern bzw. Laienmitarbeitern mit besonderer Verantwortung

Ökumenische **Bibelgespräche** der katholischen, evangelischen und altkatholischen Gemeinden des Bezirks, nächste Termine, jeweils Dienstag 19 Uhr 30: 4. April, Pfarre Zur Hl. Familie, Puchsbaumplatz 9; 16. Mai, Evangelische Christuskirche, Triesterstraße 1; Auskunft: Dir. Alois Krebs, Tel.: 602 62 83

Singfest der katholischen und evangelischen Kirchenchöre Favoritens, jährlich etwa im Mai in der Antonskirche

Wallfahrt der Senioren, mit Bus, eintägig, Auskunft: Hans Klein, Tel.: 641 88 46

Regionaljugendleiter: Mag. Martin Weis, Alexander Mrvik, Tel.: 604 10 76 / Antonskirche

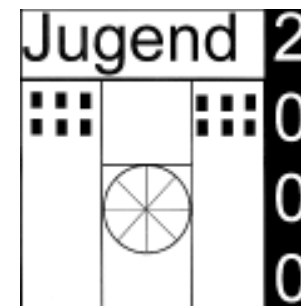
Diakon Edwin Harrand, für seelsorgliche **Aushilfen** im Dekanat, erreichbar über die Antonskirche, Tel.: 604 10 76

Kirchenbeitragsstelle, Viktor Adlerplatz 9/9, Tel.: 602 37 21



Foto: F. Köck

Den Abschluß der Feiern in der Pallottiwoche im Jänner bildete die Erneuerung des Gemeinschaftsversprechens österreichischer Pallottiner. Das Bild zeigt das gemeinsame Vater-Unser-Gebet mit der Messgemeinde.



Als zusätzliches Angebot für unsere drei Jugendgruppen – ehemals Jungschar – bieten wir (Alexsander Ofner, Daniela Reichel, Martina Steeg und Kathi Wosak) monatliche Aktionen an. Bis jetzt haben wir uns zu einem Videoabend, einem Rodelnachmittag und zwei gemütlichen Arbeitsnachmittagen (wir renovieren den Jugendturm – neu ausmalen, Fenster streichen, ...) getroffen. Die Jugendlichen sollen weiterhin die Möglichkeit haben, sich in unserer Pfarrgemeinde – auch nach ihrer Jungscharzeit – heimisch zu fühlen. Wir wollen auch verstärkt auf andere Angebote (zB. Jugendclub, Clubkaffee oder Jugendmessen, ...) aufmerksam machen.

Martina Steeg


TAUFE

Michael Zweimüller, Daniela Gourtidou, Sara Rakowitz, Corina Muhr, Dominic Kirchknopf, Fabienne Böhm, Thomas Hagmann, Stefan Hagmann, Victoria Krebs, Sandra Zehndorfer, Bianca Neumann, Niklas Schrom, Taufen auswärts (falls Erwähnung im Pfarrblatt erwünscht wird, bitte melden) Denise Graffius, Bianca Bautista


TOD

Ernst Csillik, Sven Elmar Herrgöth, Leopoldine Woppel, Margarethe Pollak, Ing. Johann Payer, Margarete Mikulitsch, Antonie Nohejl, Margaretha Wrany, Theresia Gromus, Hedwig Longin, Ingrid Lindner, Monika Strobel, Helene Winter, Elisabeth Prischl, Hermann Pucher, Gottfried Ganzwohl, Herta Matzalik, Johann Feichtinger, Franz Swoboda, Kom. R. Karl Melmuka, Dr. Hans Glaser, Christine Haubner, Anna Neugeboren, Maria Zak, Eleonora Weidinger, Maximilian Kern, Karl Barth



Christus ist auferstanden - Frohe Ostern

die Redaktion



BLUMEN EDITH
& mehr
Brautschmuck, Arrangements,
Kränze
Quellenstrasse 203
1100 Wien
Tel: 604 39 38

Impressum

**Eigentümer, Herausgeber
und Verleger:**

Pfarrre "**Königin des
Friedens**", 1100 Wien,
Quellenstraße 197.

Chefredakteur:

Mag. Michael Adler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, Adolf Koppányi, Dr. Franz Köck, Christine Steeg, Martina Steeg

Satz, Layout :

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei
Donau Nowack GmbH, 1120
Wien, Stachegasse 8.

**Gedruckt auf chlorfrei ge-
bleichtem Papier.**

Namentlich gezeichnete
Artikel geben die Meinung
des Autors wieder.

Sie erreichen die Pfarre:

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: M. Schmidt

Sprechstunden des Pfar-
rers P. Edward Daniel:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00

Dechanten von Favoriten

Die Pfarren einer Diözese können – um eine übersichtliche Leitung zu gewährleisten - in sogenannte Dekanate unter einem Dechant zusammengefasst werden.

Bald nach Bezirksgründung, 1874, gab es zunächst **eine Pfarre** im X. Bezirk: „Zum heiligen Johann Evangelist“, direkt vom Ordinariat der Erzdiözese Wien geführt, ohne eine Dekanatszuordnung.

1899 – 1938 waren die Bezirke IV – X als Stadtdekanat II zusammengefasst.

Am 7.10.1938 wurde im X. Bezirk erstmals ein eigenes Stadtdekanat X, bestehend aus 6 Pfarren, darunter die Friedenskirche, eingerichtet.

Dechanten:

Zeitraum	Name	Pfarre
1938 – 1942	Pfarrer Raimund Jungbauer	St. Johann
1942 – 1950	Pfarrer Dr. Heinrich Hinner	St. Anton
1950 – 1958	Prälat Dr. Alois Wildenauer	Domkapitel
1958 – 1974	Pfarrer Emil Heszle	St. Johann
1974 – 1982	Pfarrer P. Gottfried Prinz	Zum hl. Franz von Sales
1982 – 1992	Pfarrer Josef Vollnhofer	St. Anton
1992	Pfarrer Dr. Leopold Mathias	Zur Hl. Familie
1992 – 1997	Pfarrer P. Edmund Glanner	Zu den hl. Aposteln
1997 – 1999	Pfarrer Mag. Franz Schuster	Zur Hl. Familie

Ab Juni 1999 wurde erstmals ein Priester der Friedenskirche, unser Pfarrer P. Edward Daniel, zum Dechant gewählt bzw. ernannt und zwar für die Dauer von 5 Jahren. Heuer weist unsere Pfarre mit 9507 Katholiken knapp die größte Zahl im Dekanat Favoriten auf. Die durchschnittliche Zahl der 15 Pfarren beträgt 4894.

Franz Köck

Die Homepage unserer
Pfarre:

[http://members.ping.at/
kdf-wien/](http://members.ping.at/kdf-wien/)

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe Nr.2/2000:
12. April 2000



Coiffeur Conte
... modisch, schick,
mit italienischem Flair!
10, Quellenstr. 211 - 213 Tel. 603 69 28

Der Schuldschein ist getilgt.

Versöhnungsfeier in der Pfarre Dreimal Wunderbare Muttergottes
Dienstag, 28.März 2000 um 18.30 Uhr

Karwoche und Osterfest

Palmsontag	9.30	Beginn der Prozession in der Kirche, Palmweihe am Belgradpark, Gottesdienst in der Kirche
	18.15	Passionsandacht
	19.00	Jugendmesse
Montag		Chrisam-Messe im Stephansdom / daher keine Abendmesse
Gründonnerstag	8.00	Laudes
	19.00	Feier vom letzten Abendmahl mit anschließendem Teilen von Brot und Wein
Karfreitag	8.00	Laudes
	19.00	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag	8.00	Laudes
	19.00	ökumenische Vesper
Ostersonntag		Hochfest der Auferstehung des Herrn
	5.00	Feier der Osternacht mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal
	8.00	Messe entfällt
	10.00	und 19.00 Hl. Messen
Ostermontag		Messen wie an Sonntagen

Die übrigen Termine finden sie ausnahmsweise auf Seite 6

Messen:

Sonntag/Feiertag:

8.00, 10.00, 19.00

Di,Mi,Do,Sa: 8.00

Mo,Di,Mi,Fr,Sa: 18.30

Morgenlob:

Mo,Fr: 8.00

Abendandacht:

Do: 18.30

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197